

nur ein Surrogat bleiben, weil diese Spiele für die Kinder nicht obligatorisch sind und weil für viele der Spielplatz zu weit entfernt ist; auch hat das Wetter großen Einfluss auf die regelmäßige Abhaltung der Spiele. Somit wäre es als ein wahrer Fortschritt zu bezeichnen, wenn unsere Schulkinder wenigstens in den ersten beiden Klassen künftig je wöchentlich 4, anstatt jetzt 2 Turnstunden hätten. An Turnhallen und an geprüften Turnlehrern fehlt es nicht.

— **Plauen i. V.** Zu Ehren Sr. Majestät des Königs soll die hiesige verbreitete Elsterbrücke „Albertbrücke“ genannt und am 18. September in Gegenwart Sr. Majestät geweiht werden. Se. Majestät trifft am 17. September, Abends 7 Uhr 30 Minuten hier ein.

— In Helmsgrün bei Plauen ist am Sonntag einem Karabinier das Unglück zugestoßen, daß er beim Puzen des Säbels von einem anderen Karabinier, der mit Puzen des Karabiners beschäftigt war, infolge eines unglücklichen Zufalles ins Kinn geschossen und schwer verletzt wurde. Der verwundete Soldat wurde in Plauen verbunden und dann ins Militärhospital nach Zwickau befördert. — Frhr. v. Imhoff vom 3. Jäger-Bataillon Nr. 15, welcher in der Nacht vom 7. zum 8. September bei einem Nahkampf in der Dorfe Altensalz in die Brust geschossen wurde, ist seiner Verwundung erlegen.

— **Nederan.** Am Abend des 9. September kurz nach 11 Uhr brach hier auf bis jetzt unerklärliche Weise im Hause des Bäckermeisters Wilhelm Kögel Feuer aus und jammernde Hülfserufe künbten, daß Menschenleben in höchster Gefahr standen. Bei Ankunft der ersten Hülfen stand der Dachstuhl schon in hellen Flammen und schlug die feurige Lohe an mehreren Stellen bereits durch die harte Dachung, der erstickende Rauch erschwerte es ungemein, den in den Dachkammern schlafenden Personen Rettung zu bringen, und so sprang denn ein 17jähriger Schneiberlehrling herab auf die Straße, erhielt jedoch dadurch so arge Verletzungen, daß er ärztliche Hülfen in Anspruch nehmen mußte. Um seine in einer Dachkammer schlafenden drei Kinder zu retten, wagte sich der Schuhmachermeister Münzner noch über eine schon brennende Treppe, leider wurde ihm der Rückweg verschlossen, denn unmöglich war es, durch das ellenhoch schlagende Flammenmeer zurück zu gelangen, er stieg mit zwei Kindern hinaus auf das Dach, von wo er mit diesen nach hängen Minuten aus Rauch und Hitze durch einige brave Männer gerettet wurde. Das dritte Kind, ein sechsjähriger Knabe, konnte der geängstigte Vater in der finsternen, mit Rauch erfüllten Kammer nicht auffinden, wahrscheinlich mochte es in seiner Herzensangst aus dem Bett geflüchtet sein, eine zweite Rückkehr war unmöglich und so mußte das unglückliche Wesen sein junges Leben in den Flammen aushauchen. Außer Münzner und seiner beiden Kindern wurden noch einige Personen durch Benutzung von Leitern gerettet. Inzwischen hatte sich das Feuer mehr verbreitet, das eine Hintergebäude stand bereits in Flammen; die Feuerwehren arbeiteten heldenmüthig und nur dadurch, wie durch das schnelle Niederrücken einiger feuergefährlichen Anbauten, gelang es trotz der ungemein gefährlichen Umgebung des Brandobjektes, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Gegen 1/2 3 Uhr früh konnten die Mannschaften des städtischen Löschdienstes, wie die von auswärts zur Hülfleistung herbeigeeilten Spritzen entlassen werden. Die weiteren nöthigen Arbeiten übernahm die freiwillige Feuerwehr allein und ist dieselbe noch bis spät in den nächsten Tag hinein mit Ablöschen und Räumungsarbeiten beschäftigt gewesen. Gegen Morgen des Montag wurde der durch Brandwunden entsehrlich verstümmelte Leichnam des kleinen Münzner gefunden und aufgehoben; der Schmerz der schwergeprüften Eltern findet die allgemaine Theilnahme.

— In einem jetzt gefällten Birnbaum der „Altenburg“ bei Meiffen fand der Besitzer dieser Lage zwei Gewehrflugeln. Der Baum ist sehr alt und die Art und Form der Kugeln verweist ihre Entstehung ziemlich weit zurück. Das eine Geschöß ist eine Expansionskugel und das andere eine Spitzkugel. Die Expansionskugeln sind schon im Anfange dieses Jahrhunderts nach Völlerrecht verpönt gewesen. Expansionsflintenkugeln dürfen auch im Kriege nicht angewandt werden. Solche Kugeln sind inwendig hohl, mit einer Zündmasse gefüllt und explodiren beim Anschlag. Menschen, die damit getroffen werden, werden zur Unkenntlichkeit zerrissen.

— In Bergisdorf bei Borna waren die 7 unerzogenen Kinder eines in Ausübung seines Dienstes verunglückten Bahnwärters plötzlich zu Waisen geworden. Es wurde davon Mittheilung in Zeitungen gemacht mit der Bitte, mildthätige Menschen möchten sich der Kinder annehmen. Infolgedessen gingen gegen 50 Gesuche ein, die um den Besitz eines solchen armen Kindes anhielten; sie konnten aber zum großen Theil keine Beachtung finden, da Knaben und Mädchen bereits Unterkunft gefunden und in Kutsche, Wagen und auf andere Art und Weise der neuen Heimath zugeführt worden waren.

— **Rirschberg, 11. Septbr.** Um einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, hat ein Naturheilstiftung in der Förster-Müller'schen Färberei in

hiesiger Stadt ein Dampfbad errichtet und der öffentlichen Benutzung übergeben. Wie man hört, soll sich dasselbe bereits einer guten Frequenz erfreuen.

— **Schwarzenberg.** Der zeitberige Assessor bei der königl. Polizeidirektion zu Dresden, Otto Bernhard Stadler, ist zum Bezirksassessor bei der königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg ernannt worden.

— Der steinbruchmäßig betriebene Abbau der gigantischen Basaltsäulen auf dem Scheibenberg im Erzgebirge schreitet langsam, aber sicher vorwärts. Die Entfernung der riesigen Granitblöcke fördert u. A. auch recht interessante naturwissenschaftliche Funde zu Tage. So fand man vor wenigen Tagen wiederum unter den Basaltsäulen, eingebettet in den Basalttuff, zahlreiche Knochenreste vorweltlicher Thiere, und man hofft, bei weiterem Vordringen noch mehr von diesen merkwürdigen Ueberresten zu finden. Die jetzt im Bau begriffene Eisenbahnlinie Annaberg-Schwarzenberg erschließt auch im nächsten Jahre diesen Theil unseres herrlichen Erzgebirges dem allgemeineren Verkehr.

— Die Verwahrlosung der Kinder in den sächsischen Fabrikdistrikten trägt Früchte, die man leider nur zu oft in den Gerichtssälen kennen lernen kann. Seit vor einiger Zeit unweit Chemnitz mehrere Schulungen in eine Dorfschule einzubringen versuchten, hat, wie wir in vorletzter Nummer bereits berichteten, das Stärkste nach dieser Richtung wohl ein elfjähriger Knabe geleistet, der in einer der letzten Nächte nach einem bei Wittweida belegenen Dorf ging, in die dortige Schänke einbrach und über 100 Mark, Cigarren und selbst das Werk der Wanduhr sich aneignete. Das hoffnungsvolle Hürschlein wurde jedoch vom Nachtwächter ertappt. Es ist gewiß dankenswerth, daß in den sächsischen Fabrikgegenden hier und da Knaben- und Mädchenborte entstehen, aber eine gründliche Besserung in der Erziehung der Jugend wird erst dann eintreten, wenn die Mutter aus der Fabrik ihren Kindern wiedergegeben ist und die wilden Verhältnisse, welche heute vielfach herrschen, einem geordneten Familienleben gewichen sind.

— Die neueste Zeitschrift des königlich sächsischen statistischen Bureau's gedenkt unter der Rubrik „Privatwohltätigkeit“ anerkennend der Kreuzbrüdervereine mit folgenden Worten: „Besonders thätig sind auch in dieser Hinsicht die jetzt an vielen Orten vertretenen „Kreuzbrüdervereine“. Dieselben haben sich im Verlaufe von wenig Jahren sehr vermehrt und durch ihr Wohlthun zur Verminderung der Arthemoth nicht unwesentlich beigetragen. Der erste „Stammtisch zum Kreuz“, wie sich diese Vereinigungen nennen, wurde gelegentlich eines am Bierische gemachten Scherzes im Oktober 1878 in Zwickau gegründet. Von da verbreitete sich die Einrichtung zunächst im sächsischen Vogtlande und Erzgebirge, um dann später in ganz Deutschland Eingang zu finden, sodaß am Ende des Jahres 1885 nahe an 200 derartige Stammtische mit einer Mitgliedschaft von ca. 25,000 Personen zählte. Die Ausgaben für Unterstüzungszwecke belaufen sich auf etwa 65,000 M.“

— **Glauchau, 9. Septbr.** Der Erzgebirgsverein hielt am Sonnabend und Sonntag hier seine Delegirten- und Hauptversammlung ab. In ersterer Versammlung waren von den 37 Zweigvereinen 20 vertreten. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete der Bau des Fichtelberghauses. Mit großer Mehrheit wurde der zwischen dem Gesamtvorstande und dem Baumeister Herrn Buschmann in Johannegeorgsbad abgeschlossene Bauvertrag, nach welchem sich die Vorsumme auf rund 18,000 Mark beläuft (2000 M. mehr als früher angenommen), genehmigt. Für nächstes Jahr soll wieder der Beitrag jedes Mitgliedes an die Hauptkasse 1 M. betragen, wovon 25 Pf. dem Baufonds zuzuführen. Die Frage der Erwerbung der juristischen Person von Seiten des Gesamtvereins ward vertagt, dagegen soll es jedem Zweigverein freigestellt sein, diese Rechte, wenn nöthig, zu erwerben. Die Benennung der zwei Dresdner Zweigvereine sollte nach den Vorschlägen des Gesamtvorstandes erfolgen. Zur Mittheilung kam, daß für das Fichtelberghaus wiederum mehrere Entwürfe (Fahne und bunte Glasfenster) in Aussicht gestellt sind. — Die Generalversammlung des Erzgebirgsvereins wurde heute Mittag im Saale des Kasino durch den Vorsitzenden im Gesamtvorstande, Herrn Dr. Köppler, eröffnet. Derselbe hob in seiner Ansprache hervor, daß jetzt 200 Jahre seit dem Tode des Historikers des Erzgebirges, Christian Lehmann, Pfarrers in Scheibenberg, vergangen seien, dessen Gedächtniß der Verein in Ehren halten müsse; ebenso gedachte der Redner des nunmehr 10jährigen Bestehens des Vereins und seines begonnenen Hauptwerkes, des Baues des Fichtelberghauses. Dergleichen Worte der Begrüßung widmete sodann Namens der Stadt Glauchau Herr Stadtrath Brink der Versammlung. An den Durchsichtigsten Protoktor des Vereins, Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg, wurde ein Begrüßungstelegramm abgefaßt. Der vom 1. Schriftführer, Herrn Schwamkrug, erstattete Jahresbericht wies eine erfreuliche Thätigkeit des Erzgebirgsvereins auf. Die zeitberigen Mitglieder des Gesamtvorstandes wurden einhellig wiedergewählt. Als Ort für die nächste Generalversammlung bestimmte man Chemnitz. Der vom Kassirer, Herrn Härtel, erstattete Kassensbericht für 1887 wies eine Einnahme von 5800 M. und eine Ausgabe von 3235 M. auf, sodaß 2565 M. verblieben. Das Vereinsvermögen beträgt jetzt ca. 3200 M. Der Vorsitzende des Glauchauer Zweigvereins, Herr Rechtsanwält Grimm, hielt sodann einen sehr interessanten Vortrag über Glauchau in der Vergangenheit und Gegenwart. Der Vortragende behandelte den forschwendigen Uebersprung der Stadt, die Geschichte des Schönburg'schen Geschlechts und besonders die Entwicklung Glauchaus zu einer blühenden Stätte der Kunstweberei. Der Herr Redner schilderte namentlich auch Glauchau als „Gartenstadt“. Der Vortrag fand die beifälligste Aufnahme. Herr Direktor Holzhaus-Marienberg sprach sodann über die Veranstaltung von Höhenbeleuchtungen am Sebantage. Die Anregung fand vielfache Sympathien; in den Zweigvereinen soll hierüber weiter verhandelt werden. Herr Prof. Dr. Müller-Chemnitz regte die

Veranstaltung von Volks-Baldfesten an. Eine neue Karte des Erzgebirges von Mittelbach wurde vorgelegt. Dem Gesamtvorstande des Erzgebirgsvereins wurde besonderer Dank für seine Thätigkeit bezeugt. Das Festmahl verlief in der gehobenen Stimmung.

#### Amtliche Mittheilungen aus den Rathssitzungen.

Sitzung vom 19. Juli 1888.

1) Nachdem durch die angestellte Besichtigung sich ergeben hat, daß eine andere Ausführung des Schleusenbaues in der Schulstraße, als er vom Bauausschuß vorgeschlagen ist, nicht zu empfehlen ist, genehmigt man diesen Vorschlag. Bezüglich des Strahlenbaues beschließt man aber, denselben jetzt noch auszulassen, da bei etwaiger schon jetzt stattfindender Herstellung der Straße diese durch die vielen auf ihr verkehrenden Bauarbeiten sofort allzustark abgenutzt würde, und vielmehr die Ausführung auf das nächste Jahr zu verschieben, jedenfalls aber schon jetzt mit den Besitzern der anliegenden Grundstücke unter Genehmigung der mit denselben über die erforderliche Arealabtretung gepflogenen Verhandlungen wegen Einrückung der Jänne zu verhandeln. Hierzu ist, wie zu dem Beschlusse über die Festsetzung der Schleusen- und Straßbeiträge und zu dem Vertrag mit dem Vertreter des Pfarrlehrs die Mitentscheidung des Stadtverordnetenkollegiums einzuholen.

2) Der Reingewinn der Sparkasse vom Jahre 1887 beträgt 17,590 M. 63 Pf. Von demselben würde nach § 16 des Sparkassenregulativs zunächst nur, die Genehmigung der Königl. Kreishauptmannschaft hierzu vorausgesetzt, die Hälfte zu städtischen Zwecken verwendet werden können, während es zu gleicher Verwendung der anderen Hälfte der Genehmigung des Königl. Ministeriums bedarf. Da nun der Stadtgemeinde durch den Bau der Schulstraße und Schleuse, durch die Weiterleitung des Nehmer Wassers beträchtliche Kosten erwachsen und noch femer erheblicher Bauaufwand für nächstes Jahr zu erwarten ist, so glaubt man hoffen zu dürfen, daß das Königl. Ministerium zur Verwendung auch der zweiten Hälfte zu städtischen Zwecken die Genehmigung erteilen werde, und beschließt daher um die Ueberlassung des gesammten obigen Reingewinns zu städtischen Zwecken nachzuforschen; hierzu ist gleichfalls das Stadtverordnetenkollegium noch um seine Mitentscheidung zu ersuchen.

Sitzung vom 23. Juli 1888.

1) Von dem Stadtverordnetenkollegium in seiner Sitzung vom 24. Juli gefaßten Beschlüssen nimmt man Kenntnis und beschließt das zur Ausführung der hiernach genehmigten Rathssbeschlüsse weiter Erforderliche, indem man insbesondere nach dem Vorschlage des Bauausschusses die Ausführung des Schleusenbaues in der Schulstraße dem Maurermeister Kien und diejenige der Weiterleitung des Nehmer Wassers der Actiengesellschaft Königin Marienhütte überträgt.

2) Gegen den Bebauungsplan über das Freihofsareal ist von einer Seite Widerspruch erhoben, derselbe jedoch in keiner Weise begründet und beschönigt worden. Der Stadtrath beschließt deshalb den Widerspruch zur Begründung des Widerspruches binnen einer festzusetzenden Frist bei Vermeidung des Verlustes des letztern zu veranlassen.

Sitzung vom 10. August 1888.

1) Bei der schon jetzt vorgenommenen Einrückung der Jänne behufs Verbreiterung der Schulstraße hat es sich als nothwendig erwiesen, eine Aenderung der Straßenschnittlinie in dem Theile von der Schule bis zum Schöffler'schen Hause vorzunehmen, damit der vorgesehene Bruch der Fuchlinie nicht allzuschroff hervortrete und auf ein möglichst geringes Maß beschränkt werde. Der Stadtrath erklärt sich mit der vorgenommenen Aenderung einverstanden, beschließt auch zugleich, schon jetzt die zu den abzuschließenden Käufen über das abgetretene Areal erforderliche Disposition, soweit sie nicht bereits erfolgt ist, vornehmen zu lassen, und bezugs Ermöglichung des Fuchverkehrs einzuweisen einen Fußweg herzustellen zu lassen.

2) Von der Mittheilung der Actiengesellschaft Königin Marienhütte, daß die Weiterleitung des Nehmer Wassers nach der untern Stadt im September erfolgen werde, wird Kenntnis genommen.

3) Das Gesuch eines Circusbesizers um Erlaubniserteilung zur Abhaltung von Vorstellungen wird abgelehnt.

4) Dem Gasthofspachter Selbmann wird nach Fertigstellung seines neuen Gasthofes unter der Bedingung, daß seitens des Baupolizeifachverständigen gegen die Benutzung des Gebäudes als Gasthof kein Bedenken erhoben werde, die Erlaubnis zum Betriebe der Gast- und Schankwirtschaft in dem Hause Nr. 398 erteilt.

5) Nach dem durch die Ministerialverordnung vom 21. Juli 1888 die obligatorische Trichinenschau für ganz Sachsen eingeführt worden ist, beschließt man, das hier bestehende Regulative nunmehr außer Kraft zu setzen und dies sowie die Verordnung bekannt zu machen.

Sitzung vom 20. August 1888.

1) Einem Hausbesitzer war bezugs Besichtigung von durch Ansanmlung von Schmutz- und Abfallwässern in seinem Grundstücke eingetretenen erheblichen Mängeln der Bau einer Schleuse zur Ableitung jener Wässer ausgehoben worden, selbe hat nun aber um Verlängerung der hierzu eingeräumten Frist nachgesucht; das Gesuch wird jedoch auf Grund der gestellten Erörterungen abgelehnt.

2) Es ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß dem Brunnenhändler am Postplatz öfters Hunde an laufe ledten; der Stadtrath beauftragt daher den F zu erörtern, ob und wie diesem Uebelstand abgeholfen werden könne.

3) Nachdem der Handarbeiter Gottlieb Ne wiederholt wegen Betrunktheit verhaftet und ver immer wieder seitens der Angehörigen deshalb bei ihn geführt worden ist und jetzt nun derselbe auch i und mittellos sich herumtreibt, beschließt der Stadtrath, ner in der Correctionsabtheilung der Bezirksanstalt G. unterzubringen.

Sitzung vom 30. August 1888.

1) Von der seitens des königlichen Hohen Landesraths zu dem Vertrage mit dem Vertreter des Pfarrlehrs die Einleitung von Schleusenwässern in die Pfarrlehrs erteilten Genehmigung wird Kenntnis genommen.

2) Das Gesuch der Besitzer der an der Schulstraße liegenden jetzt bebauten Grundstücke um Ermäßigung der Schleusenbeiträge von 8 auf 3 M. beschließt der Stadtrath in der Weise zu berücksichtigen, daß die Beiträge auf 4 M. für den laufenden Frontmeter herabgesetzt werden.

3) Der Stadtrath erachtet es femer für richtiger, daß die Beleuchtung der äußern Schulstraße nicht durch Petroleum, sondern durch Gas, wozu die Leitung ja schon bis zur Schule gelegt sei, bewirkt werde und beschließt daher die Gasbeleuchtung dort einzuführen.

Zu beiden Gegenständen, unter 2 und 3 ist die Mitentscheidung des Stadtverordnetenkollegiums einzuholen.

4) Die Ortskrankenkasse für das Handwerk und den sonstigen Gewerbebetrieb hat die Aufnahme der landwirtschaftlichen Arbeiter abgelehnt, da zu befürchten sei, daß die Kasse durch diese Arbeiter allzusehr belastet werden könne. Der Stadtrath erachtet indeß dieses Bedenken nicht für begründet; da nun übrigens die meisten derjenigen, welche sich mit Landwirtschaft

beschäftigt  
bruchs, d  
zufolge d  
jedemfalls  
legterwäh  
rath sein  
better der  
igen Gen  
Entschlie  
schloß e  
geritten  
ischen L  
Spur z  
Vorspr  
Vertieft  
unankf  
Dorf m  
eng bei  
Wo  
Doch v  
Biegung  
geradea  
Stelle.  
Wa  
mußte  
enen M  
eines  
bedeute  
er kurz  
Fre  
willen,  
die hol  
„H  
Und ei  
mit an  
bar wa  
Wagen  
Schuß  
Etr  
hielt er  
das G  
zur H  
Untero  
ferner  
barsh:  
„G  
„De  
rand u  
zu hal  
„S  
Was v  
beforag  
„U  
den U  
„B  
„B  
„G  
einem  
De  
damit  
fortfey  
„U  
an, als  
Versta  
auf de  
ai  
„D  
bi abh  
la.  
„U  
Bei  
Sie hat  
Reich i  
Rückfich  
So hat  
fallen i  
innerung  
Rastale  
Kuderi  
ungen.  
„So  
„Ber  
er  
werbe  
deut  
„U  
ohne  
„U  
rei  
„R  
der F  
„D  
zu sch  
langfa  
hinan.  
Dorfe  
schlan  
genau  
Fahrt  
wandel  
vorne  
sten C  
Führe  
er lein